

Werth meiner früheren Berechnungen und der darauf begründeten Hypothesen zeigen. Wenn ich übrigens auf meine früheren Mittheilungen über das optische Drehungsvermögen verweise, muss ich darauf aufmerksam machen, dass diese von Hrn. Landolt nicht hinlänglich correkt citirt worden sind; u. a. sind in einem längeren Passus über die Zuckerarten, welchen Hr. Landolt mit meinen Worten citirt, viele Zeilen weggelassen, wodurch die Sache freilich nicht unverständlich geworden ist, aber doch weniger vollständig motivirt hervortritt.

Universitätslaboratorium zu Kopenhagen, 8. Juli 1881.

**309. H. Landolt: Erwiderung auf die vorstehende Notiz des
Hrn. Th. Thomsen.**
(Eingegangen am 21. Juli.)

Eine Widerlegung der von mir Heft 3, 296 und Heft 8, 1048 gemachten Einwendungen gegen das sogen. Gesetz der multiplen Rotationen kann ich in den obigen Ausführungen nicht erblicken, sondern vielmehr nur eine noch grössere Complicirung der Sache. — Was den Vorwurf betrifft, ich hätte Worte des Hrn. Thomsen nicht hinlänglich correkt citirt, so weise ich deuselben zurück.

310. Charles E. Groves: Ueber β -Naphtochinon.
(Eingegangen am 4. Juli; verlesen in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Auf Veranlassung der Abhandlung des Hrn. Liebermann: „Ueber β -Naphtochinon verschiedenem Ursprungs“ in diesen Berichten XIV, 1310, muss auch ich constatiren, dass in der Veröffentlichung von dem verstorbenen Dr. Stenhouse und mir „Ueber Nitroso- β -naphtol“ allerdings der Schmelzpunkt des β -Naphtochinons irrthümlicherweise als bei 96° C. liegend angegeben ist und danke ich Hrn. Liebermann, dass er auf diesen Fehler aufmerksam gemacht hat. Er röhrt von einem Schreibfehler her, wodurch dem Mononitro- β -naphtol (Schmelzp. 96°) unachtsamerweise derselbe Schmelzpunkt gegeben wurde wie dem β -Naphtochinon, während nach unseren Laboratoriumsnotizen unmöglich ein derartiger Schmelzpunkt zu finden war. Die dort vorgefundene Notiz lautet:

3. Mai 1877: β -Naphtochinon beginnt bei etwa 115° dunkel zu werden und wird bei 125° ganz schwarz, derart, dass kein genauer Schmelzpunkt genommen werden kann.

Der Titel, welchen Hr. Liebermann seiner Arbeit: „Ueber β -Naphtochinon verschiedenen Ursprungs“ giebt, scheint mir unrichtig zu

sein. Man kann kaum sagen, dass er β -Naphtochinon, welches aus verschiedenen Quellen stammte, bereitet hat, denn die einzige Quelle, welche er erwähnt, ist Amido- β -naphtol und das Verfahren, welches er anwendet, um dieses in β -Naphtochinon umzuwandeln, ist das von Stenhouse und mir detaillirt beschriebene. Der Gegenstand der Veröffentlichung ist in Wirklichkeit: „Amido- β -naphtol verschiedenen Ursprungs“ und nicht „ β -Naphtochinon verschiedenen Ursprungs.“

Hierbei will ich erwähnen, dass ich mit einer umfangreicherer Untersuchung der Derivate des β -Naphtochinons und besonders des Nitro- β -naphtochinons und der durch Einwirkung reducirender Mittel daraus entstehenden Produkte beschäftigt bin.

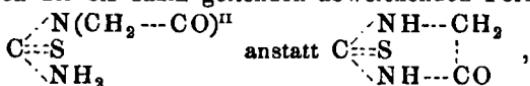
London, 30. Juni 1881.

311. Paul J. Meyer: Ueber eine zweite (Ortho-) Phenylsulfohydantoinsäure.

[Aus dem Berliner Universitäts-Laboratorium CCCCLX.]

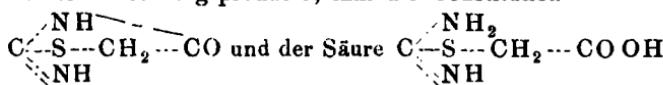
(Eingegangen am 12. Juli.)

Bereits vor längerer Zeit¹⁾ habe ich die Gesellschaft mit einigen monosubstituirten Sulfohydantoïnen bekannt gemacht, durch deren Darstellung aus Monochloracetanilid resp. -toluidid und Sulfoharnstoff die damals von Maly²⁾ für das Sulfohydantoïn selbst vorgeschlagene, von der bis dahin geltenden abweichenden Formel,

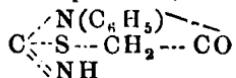


sehr unwahrscheinlich geworden war.

Neuerdings haben Liebermann und Lange³⁾, namentlich auf Grund seiner Zersetzungssproducte, ihm die Constitution



zugewiesen. Dem von mir erhaltenen Phenylsulfohydantoïn kam hier nach, seiner Bildungsweise entsprechend, die Formel



zu, während bei den möglichen Isomeren, auf die ich ebenfalls

¹⁾ Diese Berichte X, 1965.

²⁾ Maly, diese Berichte X, 1853; Ann. Chem. Pharm. 1877, 189, 384.

³⁾ Liebermann und Lange, diese Berichte XII, 1588 und Liebermann, Ann. Chem. Pharm. 1881, 207, 121 ff.